

Strukturierter Qualitätsbericht

gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V für das Berichtsjahr

2006



Klinikum Lippe - Bad Salzuflen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Einleitung	2
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	4
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	4
A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	4
A-3 Standort(nummer)	4
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers	5
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus	5
A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses	6
A-6.1 Fachabteilungen	6
A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	7
A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses	7
A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	7
A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses	8
A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses	9
A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)	9
A-13 Fallzahlen des Krankenhauses	9
A-13.1 Ambulante Zählweise	9
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten /Fachabteilungen	10
B-[1] Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie	10
B-[1].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	10
B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung	12
B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	13
B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	13
B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	13
B-[1].6 Hauptdiagnosen nach ICD	13
B-[1].7 Prozeduren nach OPS	14
B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	14
B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	14
B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	14
B-[1].11 Apparative Ausstattung	14
B-[1].12 Personelle Ausstattung	15
B-[2] Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie/Tagesklinik	17
B-[2].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	17
B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung	19
B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	20
B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	20

B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	20
B-[2].6 Hauptdiagnosen nach ICD	20
B-[2].7 Prozeduren nach OPS	21
B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	21
B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	21
B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	21
B-[2].11 Apparative Ausstattung	21
B-[2].12 Personelle Ausstattung	21
C Qualitätssicherung	24
C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)	24
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	24
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	24
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	24
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	24
C-6 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V (Ausnahmeregelung)	24
D Qualitätsmanagement	25
D-1 Qualitätspolitik	25
D-1.1 Leitbild (Leitmotto) des Krankenhauses, Vision, Mission	25
D-1.2 Qualitätsmanagementansatz / -grundsätze des Krankenhauses	25
D-1.3 Umsetzung / Kommunikation der Qualitätspolitik im Krankenhaus (z.B. Information an Patienten, Mitarbeiter, niedergelassene Ärzte und die interessierte Fachöffentlichkeit).	26
D-2 Qualitätsziele	28
D-2.1 strategische/ operative Ziele	28
D-2.2 Messung und Evaluation der Zielerreichung	28
D-2.3 Kommunikation der Ziele und der Zielerreichung	28
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	30
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements	31
D-5 Qualitätsmanagement-Projekte	32
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements	33

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Wahl des Arztes ist eine Vertrauenssache. Das Gleiche gilt selbstverständlich für das Klinikum. Patienten und Angehörige wünschen sich im Krankheitsfall eine umfassende Beratung und Information – sowohl gut verständlich für den Laien als auch für den medizinischen Experten. Wo finde ich Einrichtungen, die sich mit meiner Erkrankung auskennen? Wie sieht es dort mit Behandlungserfolgen aus? Die Klinikum Lippe GmbH wird diesem Wunsch nach Information und Transparenz gerecht und stellt Ihnen auf den folgenden Seiten den Qualitätsbericht 2006 vor.

Der Gesetzgeber verpflichtete erstmals für das Berichtsjahr 2004 die Krankenhäuser dazu, einen strukturierten Qualitätsbericht vorzulegen. Die Darstellung unterliegt strengen formalen Kriterien, um vergleichbare und qualitätsrelevante Daten für die interessierte Öffentlichkeit zu bekommen (§ 137 des Sozialgesetzbuchs V). Dabei ist die Qualitätssicherung in unserer medizinischen und pflegerischen Versorgung nicht neu, sondern seit Jahren die Grundlage der alltäglichen Arbeit in den einzelnen Fachabteilungen. Mit dem vorliegenden Bericht ermöglichen wir erneut Einblicke in unser Unternehmen und geben Patienten sowie überweisenden Ärzten eine Entscheidungshilfe an die Hand.

Unsere hohe medizinische Qualität stetig weiter zu steigern, hat für uns oberste Priorität. Uns ist bewusst, dass der zunehmende Wettbewerb zwischen den Krankenhäusern vor allem über die Qualität und den Preis entschieden wird. Wir stellen uns selbst den Anspruch, kompetenter als die Konkurrenz zu sein. Deshalb unterstützen wir alle Maßnahmen der internen und externen Qualitätssicherung und stellen uns dem Vergleich, den wir keinesfalls zu scheuen brauchen. Als erstes anerkanntes Brustzentrum in Nordrhein-Westfalen wurde die Klinikum Lippe GmbH im Jahre 2005 erfolgreich zertifiziert. Ein Jahr später konnten wir mit der Etablierung des interdisziplinären Darmzentrums nachziehen. Weitere Kompetenzzentren sind im Aufbau, die nicht nur die Qualität der Behandlung sichern, sondern auch die Verzahnung zwischen dem ambulanten Sektor und den Krankenhäusern fördern.

Wir legen nicht nur Wert auf eine medizinische Versorgung auf höchstem Niveau, sondern auch auf die Menschlichkeit im persönlichen Kontakt. Der Mensch darf niemals hinter der Diagnose verschwinden. Wir berücksichtigen die Wünsche unserer Patienten und respektieren die Tradition und Bräuche anderer Kulturen und Religionen im Rahmen unserer Möglichkeiten.

Es ist unser Ziel, die Abläufe im Klinikum Lippe kontinuierlich zu verbessern sowie die Bedürfnisse unserer Patienten stets im Blick zu haben.

Sollten Sie Fragen, Anregungen oder auch Kritik haben, sprechen Sie uns an.

Ihre Klinikleitung

Einleitung

Das Klinikum Lippe ist eine gute Adresse für Ihre Gesundheit. Es zählt mit seinen 29 untergliederten Kliniken, Instituten und Belegabteilungen zu den vielseitigsten kommunalen Krankenhaus-Unternehmen der Bundesrepublik. Im Jahre 1989 schlossen sich die bis dahin eigenständigen Krankenhäuser Detmold, Lemgo und Bad Salzuflen zur Klinikum Lippe GmbH zusammen, deren alleiniger Gesellschafter der Kreis Lippe ist. Dadurch ist ein Netzwerk geschaffen worden, das Ihnen eine umfassende medizinische Versorgung auf höchstem Niveau garantiert. In den vergangenen Jahren haben wir das Profil der Häuser durch Schwerpunktbildung und Spezialisierung weiter gestärkt.

Das Klinikum versorgt derzeit in 1.390 Planbetten rund 41.000 stationäre und rund 84.000 ambulante Patienten im Jahr. Damit stellen wir die umfassende Versorgung für die Region Lippe mit mehr als 365.000 Einwohnern sicher. In den Fachabteilungen kommen sowohl innovative als auch langjährig bewährte medizinische Verfahren zum Einsatz. Die Methoden sind wissenschaftlich abgesichert und garantieren unseren Patienten einen Qualitätsstandard, welcher dem von Universitätskliniken vergleichbar ist. Im medizinisch-pflegerischen Vergleich zwischen Krankenhäusern der Arbeitsgemeinschaft Kommunaler Krankenhäuser e.V. hat das Klinikum Lippe überdurchschnittlich gut abgeschnitten. So gibt es bei uns sehr niedrige Komplikationsraten und eine geringe Zahl von Revisionseingriffen. Das spricht für die fachliche Qualifikation unserer Mitarbeiter.

Nach der Fusion der drei Krankenhäuser wurde der Prozess der standortübergreifenden Zusammenarbeit der medizinischen Fachabteilungen forciert, zum Beispiel in den interdisziplinär arbeitenden Zentren. Darüber hinaus erfolgte eine Konzentration und Spezialisierung z.B. für die Behandlung des Schlaganfalls im Klinikum Lippe-Lemgo und des Herzinfarktes im Klinikum Lippe-Detmold. Sowohl in den Zentren als auch auf den Spezialeinheiten für Schlaganfall und Herzinfarkt arbeiten die Spezialisten der verschiedenen Fachrichtungen und Berufsgruppen Hand in Hand zusammen.

Seit 2004 wurde im Klinikum Lippe-Lemgo das Zentrum für Altersmedizin unter Beteiligung der Kliniken für Geriatrie und Neurologie aufgebaut. Hier werden Krankheiten und die sich daraus ergebenden Behinderungen bei Menschen im höheren Lebensalter diagnostiziert behandelt. Als weiterer Schwerpunkt, der am Klinikum Lippe-Lemgo kontinuierlich ausgebaut wird, ist die Onkologie zu nennen. Hier wurde ein überregionales Tumorzentrum geschaffen, in dem sämtliche Krebs- und Blutkrankheiten stationär und ambulant behandelt werden. In sieben organbezogenen Zentren werden die Patienten interdisziplinär und Sektor übergreifend betreut.

Das Klinikum Lippe-Detmold hat sich im Bereich der Inneren Medizin spezialisiert auf Herz-Kreislauf- und Magen- Darmerkrankungen. Auf operativem Gebiet wurden die "große" Bauchchirurgie (Viceralchirurgie), die Versorgung Schwerverletzter (Traumazentrum), die Endoprothetik (Gelenkzentrum) sowie die Urologie zu überregionalen Schwerpunkten ausgebaut. Darüber hinaus bietet das Klinikum Lippe-Detmold durch die Kombination von Geburtshilfe und Kinderheilkunde eine optimale Struktur für die Versorgung von Mutter und Kind vor und nach der Geburt (Perinatalzentrum).

Die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie Psychotherapie befindet sich in Bad Salzuflen. Dort gibt es 36 vollstationäre und 40 tagesklinische Plätze, wo Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 5 und 18 Jahren aufgenommen werden. Sämtliche Störungsbilder der Kinder- und Jugendpsychiatrie werden therapiert. Das Besondere: Wir sichern damit die Versorgung in den Kreisen Lippe, Minden-Lübbecke und Herford sowie der Stadt Bielefeld.

Wir arbeiten kontinuierlich an der Optimierung unseres medizinischen Leistungsangebotes und an den Abläufen. Derzeit wird an den Standorten Detmold und Lemgo modernisiert und neu gebaut. Wir investieren in einen guten Service, eine zukünftig bessere Unterbringung der Patienten in neuen Räumlichkeiten und einen reibungsloseren Ablauf der Behandlungsprozesse, damit der Aufenthalt für unsere Patienten noch angenehmer wird.

Im Folgenden stellen wir Ihnen die einzelnen medizinischen Fachabteilungen mit den jeweiligen Versorgungsangeboten und Ansprechpartnern vor. Weiterführende Informationen gibt es im Internet unter www.klinikum-lippe.de. Dort gibt es unter anderem Videofilme über die Behandlung von Brust- und Darmkrebs aus der Sicht betroffener Patienten.

Der Qualitätsbericht wurde vom Referat „Qualitätsmanagement“ unter Mitwirkung der Abteilung Medizincontrolling und den einzelnen Fachabteilungen erstellt. Zum Klinikum Lippe gehören drei Häuser, die nach dem Krankenhausgesetz NRW zur Zeit noch als eigenständige Einrichtungen gezählt werden müssen. Deshalb sind wir verpflichtet, für alle drei Kliniken jeweils einen eigenständigen Qualitätsbericht vorzulegen, obwohl wir in unserem Selbstverständnis ein Krankenhaus mit drei Betriebsstandorten sind.

Die Leitung des Klinikums Lippe, vertreten durch Herrn Geschäftsführer Peter Schwarze, ist für die Richtigkeit der Angaben verantwortlich.

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

PLZ:	32108
Ort:	Bad Salzuflen
Straße:	Heldmanstraße
Hausnummer:	45
Krankenhaus-URL:	http://www.klinikum-lippe.de/
Email:	Info@klinikum-lippe.de
Telefon-Vorwahl:	05222
Telefon:	9820
Fax-Vorwahl:	
Fax:	

Ansprechpartner:

Geschäftsführer	P. Schwarze	Tel.: 05231 – 72 5001
Bereichsleiter Personal und Organisation	U. Herzog	Tel.: 05231 – 72 5001
Bereichsleiter Wirtschaft und Finanzen	T. Fehnker	Tel.: 05261 – 26 4001
Ärztlicher Direktor	Dr. R. Jebens	Tel.: 05222 – 36 889 4401
Bereichsleiter Medizin	Dr. H. Middeke	Tel.: 05231 – 72 5148
Pflegedirektor	A. Zeisberg	Tel.: 05231 – 72 2301
Referat für Qualitätsmanagement	K. Dreibrodt	Tel.: 05231 – 72 5049
Patientenführsprecherin	K. Tank	Tel.: 05261 – 26 4713

Weitere Kontaktdaten zu den Tageskliniken finden Sie im Kapitel B2.

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

#	IK-Nummer
1	260570408

A-3 Standort(nummer)

Standort-Nummer: 0

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name des Trägers: Klinikum Lippe GmbH (Gesellschafter Kreis Lippe)

Träger-Art: öffentlich

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus: Ja

Name der Universität: Medizinische Hochschule Hannover

(Vertraglich zwischen der Klinikum Lippe GmbH und der Medizinischen Hochschule Hannover)

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Das Organigramm zeigt die Einbindung des Klinikum Lippe-Bad Salzuflen in die Gesamtstruktur der Klinikum Lippe Gesellschaft, sowie deren Beteiligungen.

Klinikum Lippe GmbH			Beteiligungen der KLG		
Gesellschafterversammlung					
Aufsichtsrat					
Geschäftsführer					
Ärztlicher Beirat					
100%	100%	100%	25,1%	75%	51%
Klinikum Lippe-Detmold	Klinikum Lippe-Lemgo	Klinikum Lippe-Bad Salzuflen	Klinik am Kurpark GmbH	Klinik Service Lippe GmbH	Ahr-Lippe-Dienstleistungsgesellschaft

Das nachfolgende Organigramm gibt einen Überblick über die standortübergreifende Aufbaustruktur der Medizinischen und Pflegerischen Fachbereiche. Die Kinder- und Jugendpsychiatrie bildet den Fachbereich VII, wobei die Standort übergreifende Struktur durch die Tageskliniken gegeben ist.

Fachbereich	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	
	Herz/Kreislauf/ Lunge/Niere	Onkologie/Magen/ Darm	Bauch/Gefäße Urologie	Unfall/Orthopädie/ Haut/Hand/Ästhetik	Frau/Mutter Kind/Jugend	Kopf/Nerven/ Altersmedizin	Kinder- und Jugendpsychiatrie	Medizinische Dienstleistungen	
Standort Detmold	Insgesamt 130 Betten	Insgesamt 135 Betten	Insgesamt 173 Betten	Insgesamt 157 Betten	Insgesamt 137 Betten	Insgesamt 23 Betten	Klinikum Lippe Bad Salzuflen	übergr. Institute	
755 Betten	Allgemeine Innere (20)	Allgemeine Innere (85)	Allgemeine Chirurgie (54)	Unfallchirurgie (82)	Gynäkologie (40)	Augenheilkunde (6)		Radiologie	
	Kardiologie (70)	Gastroenterologie (30)	Viszeralchirurgie (30)	Orthopädie (75)	Geburtshilfe (29)	Hals-Nasen-Ohren (10)		Labor	
	Nephrologie (10)	Stoffw./Diabetes (20)	Thoraxchirurgie (20)		Pädiatrie (68)	Mund-Kiefer-Gesicht (7)		Anästhesie/Intensiv	
	Pulmologie (30)		Urologie (69)					OP	
								Pathologie	
Standort Lemgo	Insgesamt 80 Betten	Insgesamt 86 Betten	Insgesamt 83 Betten	Insgesamt 118 Betten	Insgesamt 68 Betten	Insgesamt 130 Betten			Insgesamt 4 Betten
559 Betten	Allgemeine Innere (80)	Allgemeine Innere (40)	Allgemeine Chirurgie (53)	Unfallchirurgie (58)	Gynäkologie (40)	Neurologie (65)			Nuklearmedizin (4)
		Onkologie/Hämat. (40)	Gefäßchirurgie (30)	Plastische Chirurgie (20)	Geburtshilfe (18)	Geriatric (65)			
		Strahlentherapie (6)		Dermatologie (40)					

A-6.1 Fachabteilungen

#	Abteilungsart	Schlüssel	Fachabteilung
1	HA	3000	Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie
2	HA	3060	Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie/Tagesklinik

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Besteht regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie?: Ja

Psychiatrisches Krankenhaus: Ja

Für das Klinikum Lippe-Bad Salzuflen besteht die Versorgungsverpflichtung **für die Kinder- und Jugendpsychiatrie** für den Kreis Lippe, den Kreis Herford, den Kreis Minden-Lübbecke sowie für die Stadt Bielefeld.

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

entfällt

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

In unserem Klinikum bieten wir Ihnen ein breites Spektrum unterstützender Behandlungsmöglichkeiten.

#	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
1	Schule für Kranke	Beschulung der schulpflichtigen Patienten durch spezielle Lehrkräfte bis zur gymnasialen Oberstufe
2	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	
3	Basale Stimulation	
4	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	
5	Berufsberatung/ Rehabilitationsberatung	
6	Bewegungstherapie	
7	Diät- und Ernährungsberatung	
8	Entlassungsmanagement	
9	Ergotherapie	
10	Hippotherapie/ Therapeutisches Reiten	
11	Kunsttherapie	
12	Massage	
13	Musiktherapie	
14	Osteopathie/ Chiropraktik	
15	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst	

#	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
16	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Psychologische Beratung bei Anorexia nervosa
17	Spezielle Entspannungstherapie	Snoezlen

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Die folgende Übersicht mit Serviceleistungen zeigt Ihnen eine Auswahl (teilweise gegen Kostenbeteiligung), die Ihnen in unserem Klinikum den Aufenthalt erleichtern können.

#	Serviceangebot	Erläuterungen
1	Aufenthaltsräume	
2	Ein-Bett-Zimmer	
3	Fernsehraum	
4	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
5	Zwei-Bett-Zimmer	
6	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
7	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	
8	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
9	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	
10	Bibliothek	
11	Internetzugang	
12	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	
13	Kulturelle Angebote	
14	Parkanlage	
15	Rauchfreies Krankenhaus	
16	Spielplatz	
17	Wäscheservice	
18	Dolmetscherdienste	
19	Seelsorge	bei Bedarf

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

Im Rahmen der Ausbildungsangebote für Gesundheitsberufe stellt das Klinikum Lippe Bad Salzuflen entsprechend praktische Ausbildungsplätze sowie Dozenten zur Verfügung.
Ergänzend verweisen wir an dieser Stelle auf die Aktivitäten innerhalb aller Lippischen Kliniken.

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Anzahl Betten: 36

vollstationäre Betten sowie zusätzlich 40 teilstationäre Behandlungsplätze in den Tageskliniken.

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Im Jahr 2006 wurden 280 vollstationäre sowie zusätzlich 358 teilstationäre Patienten behandelt.

Daraus ergibt sich die Gesamtsumme von 638 teil- bzw. vollstationär behandelte Patienten.

Im Vergleich zum Berichtsjahr 2004 ergibt sich eine Steigerung bei der stationären Fallzahl um 4,1 %.

Anzahl stationärer Patienten: 638

A-13.1 Ambulante Zählweise

Das Klinikum Lippe Bad-Salzuflen unterhält für die Kinder- und Jugendpsychiatrische Versorgung auch eine **Institutsambulanz**.

Über das 1. bis 4. Quartal 2006 wurden nachfolgende Patientenbehandlungen gezählt.

#	Zählweise	Fallzahl
1	Quartalszählweise	411

Ausserdem unterhält die Klinikum Lippe GmbH in den Räumen des ehemaligen somatischen Klinikgebäudes eine **Notfallambulanz**.

Diese wird vorort durch einen Oberarzt der Unfallchirurgischen Klinik (Klinikum Lippe-Lemgo) geleitet und versorgte zusätzlich **2.992 ambulante Notfallpatienten** in 2006.

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten /Fachabteilungen

In den folgenden Kapiteln stellen sich Ihnen der stationäre und teilstationäre Bereich des Klinikum Lippe-Bad Salzuflen vor.

Die Vollstationäre und teilstationäre Versorgung wird in diesem Bericht gesondert aufgeführt, bildet jedoch zusammen unter der Leitung des Chefarztes eine organisatorische Einheit.

In den Tabellen werden die jeweils häufigsten Krankheitsbilder (TOP 10) als Hauptdiagnosen – entsprechend der Internationalen Klassifikation der Krankheiten „ICD-10“ – aufgeführt.

Die Liste der Kompetenzdiagnosen dient Ihrer zusätzlichen Information und zeigt Ihnen ein breiteres Behandlungsspektrum der Klinik.

Die Darstellung der Behandlungsprozeduren (OPS) entfällt aufgrund einer anderen Abrechnungssystematik und ist für Psychiatrische Kliniken daher nicht vorgeschrieben.

B-[1] Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie

B-[1].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Chefarzt: Dr.med. Rudolf Jebens

FA-Bezeichnung:	Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie
PLZ:	32108
Ort:	Bad Salzuflen
Straße:	Heldmanstraße
Hausnummer:	45
URL:	http://www.klinikum-lippe.de/index.php?id=249
Email:	Info@klinikum-lippe.de
Telefon-Vorwahl:	05222
Telefon:	368894401
Fax-Vorwahl:	05222
Fax:	368894402

B-[1].1.1 Fachabteilungsschlüssel

#	Fachabteilungsschlüssel
1	(3000) Kinder- und Jugendpsychiatrie

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie

Die Diagnostik und Behandlung von psychischen Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter rückt das individuelle Erleben und die Interaktionen des betroffenen Kindes oder Jugendlichen mit seiner Familie/Umwelt in den Mittelpunkt.

Vor dem Hintergrund entwicklungsbiologischer, biographischer und soziokultureller Faktoren werden krisenhafte Entwicklungen und Erkrankungen als disfunktionale Konfliktlösungen aufgefasst, die im

Kontext von Familie und Umwelt behandelt werden.

In unseren stationären und tagesklinischen Einrichtungen werden Kinder und Jugendliche im Alter zwischen etwa 3 und 19 Jahren aufgenommen. Folgende Abbildung zeigt beispielhaft die Altersverteilung im stationären Segment. Die 13 – 17 jährigen Kinder und Jugendlichen bilden dabei einen Anteil von 75,9 % der Fälle.

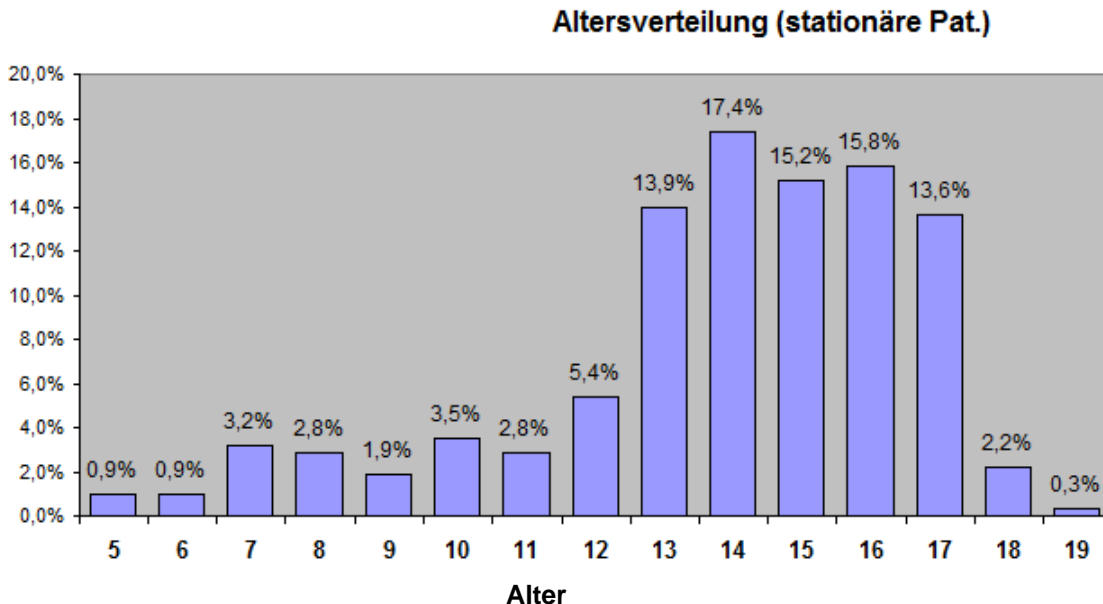


Abbildung 1: Altersverteilung stationärer Fälle (2006)

Behandlungsspektrum

In der Kinder- und Jugendpsychiatrie werden sämtliche Störungsbilder behandelt, wie im Folgenden dargestellt.

Auch Zwangseingewiesene werden in der vollstationären Einrichtung im Klinikum Lippe-Bad Salzuflen behandelt; ebenso Patienten mit dissozialen Entwicklungen in Verbindung mit Suchtmittelmissbrauch. Steht die Suchterkrankung im Vordergrund, werden die Patienten auf die spezifischen Stationen der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Kliniken in Hamm oder Marsberg verlegt. Schwer geistig Behinderte mit Verhaltensstörungen ebenfalls ein spezielles Behandlungsumfeld und werden nach Absprache in kooperierende Kliniken verlegt.

Darstellung des Behandlungsspektrums:

- Spezifische emotionale Störungen des Kindesalters
- Störungen des Sozialverhaltens
- Entwicklungs- und Teilleistungsstörungen
- Bindungsstörungen
- Schizoide Störungen
- Eßstörungen
- Schulphobie, Schulangst, Schulverweigerung
- Neurotische Entwicklungen (Angst, Zwang, Konversion, Depression)
- Posttraumatische Belastungsstörungen
- Deprivations- und Mißhandlungssyndrome

- Affektive Störungen
- Psychosomatische Erkrankungen
- Persönlichkeitsentwicklungsstörungen
- Hyperaktivitätssyndrom
- Suizidalität

B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

#	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	
2	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
3	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
4	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
5	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
6	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
7	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	
8	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	
9	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	
10	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kinder- u. Jugendalter	frühestens ab dem 3. Lebensjahr
11	Spezialsprechstunde	für psychotisch Erkrankte (PEGASUS), für hyperkinetische Verhaltensstörungen, für selbstverletzendes Verhalten

Welche Behandlungsmethoden bieten wir an?

Die Kinder und Jugendlichen werden von (Kinder-)Krankenschwestern/-pflegern, Erzieherinnen und Erziehern sowie Heilerziehungspflegekräften betreut. Die Therapie wird ärztlich und psychologisch verantwortet

Unser Therapieangebot umfasst an allen 5 Standorten:

- Spiel- bzw. Gesprächstherapie
- Familientherapie
- Ergo- und Gruppentherapie

und darüber hinaus an folgenden Standorten:

- Kunsttherapie

- am Klinikum Lippe-Bad Salzuflen
und in den Tageskliniken Herford und Minden
- Musiktherapie
am Klinikum Lippe-Bad Salzuflen
und in den Tageskliniken Bielefeld und Detmold
- Bewegungstherapie
am Klinikum Lippe-Bad Salzuflen
und in der Tagesklinik Minden

Zudem bietet unsere stationäre Einrichtung Handwerkspädagogik und heilpädagogisches Reiten an.

Schule

Unseren schulpflichtigen Patientinnen und Patienten wird der Unterrichtsstoff bis hin zur gymnasialen Oberstufe in angemessener Weise unter Berücksichtigung des Krankheitsbildes vermittelt. Der Unterricht in der Schule für Kranke erfolgt in Kleingruppen. Insbesondere bei Schulphobien, -ängsten, -verweigerung kann auch therapeutisch begleiteter Einzelunterricht stattfinden. Der Sozialdienst vermittelt – falls notwendig – anschließende Betreuungsmaßnahmen.

Freizeit

Der Stationsalltag beinhaltet auch verschiedene freizeitpädagogische Angebote. Darüber hinaus werden in Absprache mit den Therapeuten konkrete individuelle Hilfestellungen gegeben.

Eltern

Ein intensiver Kontakt zu den Eltern oder sonstigen Bezugspersonen ist elementarer Bestandteil der Therapie. Gemeinsame Gespräche sollen u.a. den Eltern zu einem besseren Verständnis für die Störung und die Entwicklung des Kindes verhelfen. Regelmäßige Elternnachmittage unterstützen dieses Anliegen.

B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Sind Fachabteilung übergreifend im Kapitel A-9 dargestellt.

B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Sind Fachabteilung übergreifend im Kapitel A-10 dargestellt.

B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Anzahl stationärer Patienten: 280

B-[1].6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-[1].6.1 ICD, 3stellig

#	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	65
2	F92	Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und der Emotionen	62
3	F32	Depressive Episode	26
4	F50	Ess-Störungen	22
5	F60	Spezifische Persönlichkeitsstörungen	19
6	F90	Hyperkinetische (übermäßige Bewegungsaktivität) Störungen	12
7	F91	Störungen des Sozialverhaltens	11

#	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
8	F93	Emotionale Störungen des Kindesalters	10
9	F20	Schizophrenie	9
10	F98	Andere Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	7

B-[1].6.2 Kompetenzdiagnosen

#	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F31	Psychose mit nachfolgend oder gleichzeitig auftretenden Symptomen der Schizophrenie u. manisch-depressiver Erkrankungen (Bipolare affektive Störung)	9
2	F23	Akute vorübergehende psychotische Störungen	6
3	F41	Andere Angststörungen	≤5

B-[1].7 Prozeduren nach OPS

entfällt.

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

#	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
1	Kinder- und Jugendpsychiatrische Ambulanz	Diagnostik, Beratung und Therapieplanung bei psychiatrischen Erkrankungen	Institutsambulanz

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

entfällt

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

B-[1].11 Apparative Ausstattung

Grundsätzlich stehen der Kinder- und Jugendpsychiatrie sämtliche medizinischen Geräte und Diagnoseverfahren der Klinikum Lippe GmbH zur Verfügung. Durch die räumliche Nähe zum Klinikum Lippe-Lemgo kann dabei insbesondere folgende apparative Ausstattung genutzt werden:

#	Apparative Ausstattung	Kommentar/Erläuterung
1	Belastungs-EKG/ Ergometrie	In Kooperation mit anderen Fachabteilungen in der Klinikum Lippe GmbH vorhanden
2	Computertomograph (CT)	In Kooperation mit anderen Fachabteilungen in der Klinikum Lippe GmbH vorhanden
3	Elektroenzephalographiergerät (EEG)	In Kooperation mit anderen Fachabteilungen in der Klinikum Lippe GmbH vorhanden

#	Apparative Ausstattung	Kommentar/Erläuterung
4	Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	In Kooperation mit anderen Fachabteilungen in der Klinikum Lippe GmbH vorhanden
5	Endoskop	In Kooperation mit anderen Fachabteilungen in der Klinikum Lippe GmbH vorhanden
6	Kipptisch (z.B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms)	In Kooperation mit anderen Fachabteilungen in der Klinikum Lippe GmbH vorhanden
7	Magnetresonanztomograph (MRT)	In Kooperation mit anderen Fachabteilungen in der Klinikum Lippe GmbH vorhanden
8	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	In Kooperation mit anderen Fachabteilungen in der Klinikum Lippe GmbH vorhanden
9	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	In Kooperation mit anderen Fachabteilungen in der Klinikum Lippe GmbH vorhanden
10	SPECT (Single-Photon-Emissionscomputertomograph)	In Kooperation mit anderen Fachabteilungen in der Klinikum Lippe GmbH vorhanden
11	Szintigraphiescanner/ Gammakamera (Szintillationskamera)	In Kooperation mit anderen Fachabteilungen in der Klinikum Lippe GmbH vorhanden
12	Uroflow/ Blasendruckmessung	In Kooperation mit anderen Fachabteilungen in der Klinikum Lippe GmbH vorhanden

B-[1].12 Personelle Ausstattung

B-[1].12.1 Ärzte

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte): 9,58

Kommentar dazu:

Davon Fachärzte: 4,5

Kommentar dazu: Das Therapeutische Team wird durch Diplompsychologen ergänzt

Belegärzte nach § 121 SGB V:

Kommentar dazu:

B-[1].12.1.1 Facharztqualifikation

#	Facharztqualifikation
1	Kinder- und Jugendmedizin
2	Kinder- und Jugendpsychiatrie
3	Psychiatrie und Psychotherapie

B-[1].12.1.2 Zusatzweiterbildung

#	Zusatzweiterbildung
1	Sozialpädagoge
2	Psychotherapie
3	Suchtmedizinische Grundversorgung

B-[1].12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte insgesamt: 50,95

Kommentar dazu: darin sind 10,71 VK mit der Qualifikation Erzieher, Erzieher mit Fachweiterbildung sowie Heilerziehungspflege enthalten.

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung): 40,24

Kommentar dazu:

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung): 4

Kommentar dazu:

B-[1].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

#	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar
1	Ergotherapeuten	
2	Erzieher	
3	Heilerziehungspfleger	
4	Heilpädagogen	
5	Kunsttherapeuten	
6	Pädagogen	
7	Psychologen	
8	Psychotherapeuten	
9	Sozialarbeiter	
10	Bewegungstherapeuten	
11	Sprachheiltherapeuten	

B-[2] Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie/Tagesklinik**B-[2].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Chefarzt: Dr. med. Rudolf Jebens

Nachfolgend wird aufgrund der formalen Datenbank zuerst die Adresse der Vollstationären Klinik genannt und anschließend die Anschriften der jeweiligen Tageskliniken.

FA-Bezeichnung: Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie/Tagesklinik
PLZ: 32108
Ort: Bad Salzuflen
Straße: Heldmanstraße
Hausnummer: 45
URL: <http://www.klinikum-lippe.de/index.php?id=249>
Email: Info@klinikum-lippe.de
Telefon-Vorwahl: 05222
Telefon: 368894401
Fax-Vorwahl: 05222
Fax: 368894402

Tagesklinik Bielefeld

Königsweg 4
33617 Bielefeld

Sekretariat: 0521-136 36 0

Tagesklinik Herford - Schweicheln

Herforder Str. 239
32120 Hiddenhausen

Sekretariat: 05221-187 9980

Tagesklinik Minden

Prinzenstr. 12
32423 Minden

Sekretariat: 0571-388 2530

Tagesklinik Detmold

Hofstr. 8
32756 Detmold

Sekretariat: 05231-72 4534

In diesem Bericht werden die einzelnen Tageskliniken zusammen als gemeinsame Organisationseinheit / Fachabteilung ausgewiesen.

Die Darstellung der Leistungszahlen und übrigen Angaben ergeben sich als Summe aus den einzelnen Tageskliniken.

B-[2].1.1 Fachabteilungsschlüssel

#	Fachabteilungsschlüssel
1	(3060) Kinder- und Jugendpsychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie / Tageskliniken**Stationäre Behandlung oder Tagesklinik?**

Eine stationäre Behandlung erfolgt immer dann, wenn eine ambulante oder tagesklinische Behandlung als nicht ausreichend erscheint. Dieses kann aufgrund der Schwere oder Art des Störungsbildes der Fall sein. So können bei verlässlichem Umfeld auch eßgestörte oder psychotische Patienten tagesklinisch betreut werden.

Gelegentlich ist aber auch eine räumliche Trennung vom gewohnten sozialen Umfeld notwendig, um bei konflikthafter Zuspitzung eine Entlastung zu erzielen.

Eine tagesklinische Behandlung ist dann angezeigt, wenn eine ambulante nicht ausreichend, eine vollstationäre Behandlung aber nicht zwingend erforderlich ist. Ein Vorteil der tagesklinischen Behandlung besteht darin, daß die Patienten den Bezug zum gewohnten Lebensumfeld nicht verlieren und sich besser mit altersentsprechenden Realitätsanforderungen auseinandersetzen können. Zudem ist eine Einbindung der Bezugspersonen in den therapeutischen Prozess möglich. Voraussetzung für eine tagesklinische Behandlung ist eine verlässliche Zusammenarbeit mit den Eltern / Bezugspersonen und ein hinreichend tragfähiges Umfeld.

Wie nehmen wir auf?

Im Regelfall findet ein Vorgespräch zur Abklärung einer stationären oder teilstationären Behandlung statt. Bis zur vereinbarten Aufnahme ist oft mit einer Wartezeit zu rechnen.

Zum Aufnahmetermin bitten wir mitzubringen:

- Ärztliche Einweisung
- Versichertenkarte
- Impfpaß
- Untersuchungsheft
- Aktuelles Foto des Kindes/Jugendlichen
- Schul- und Sportsachen

In unseren tagesklinischen Einrichtungen werden Kinder und Jugendliche im Alter zwischen etwa 3 und 18 Jahren aufgenommen.

Die Altersverteilung im teilstationären Bereich, d.h. die Behandlung in den einzelnen Tageskliniken zeigt gegenüber der im vollstationären Bereich ein etwas anderes Bild. Hier ist der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 13 Jahren mit 49,9% deutlich höher. Die 13 – 17 jährigen Kinder und Jugendlichen bilden dabei einen Anteil von 49,3 % der Fälle. (Siehe folgende Grafik)

Altersverteilung (teilstationärer Pat.)

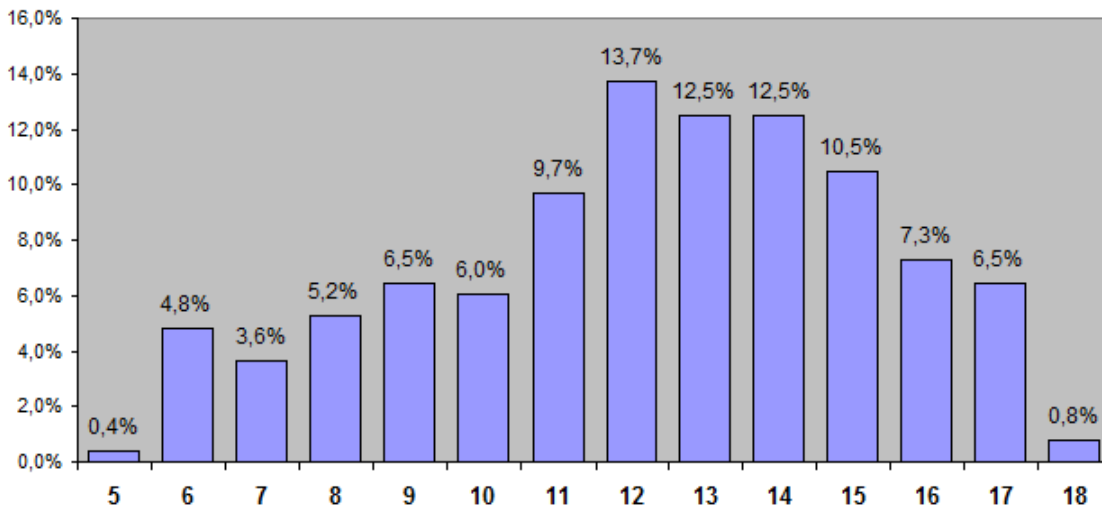


Abbildung 2: Altersverteilung im tagesklinischen Bereich

B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

#	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Wohnortnahe tagesklinische Kinder- und Jugendpsychiatrische Versorgung	

Welche Behandlungsmethoden bieten wir an?

Die Kinder und Jugendlichen werden von (Kinder-)Krankenschwestern/-pflegern, Erzieherinnen und Erziehern sowie Heilerziehungspflegerkräften betreut. Die Therapie wird ärztlich und psychologisch verantwortet

Unser Therapieangebot umfasst an allen 5 Standorten:

- Spiel- bzw. Gesprächstherapie
- Familientherapie
- Ergo- und Gruppentherapie

und darüber hinaus an folgenden Standorten:

- Kunsttherapie
am Klinikum Lippe-Bad Salzuflen
und in den Tageskliniken Herford und Minden
- Musiktherapie
am Klinikum Lippe-Bad Salzuflen
und in den Tageskliniken Bielefeld und Detmold
- Bewegungstherapie
am Klinikum Lippe-Bad Salzuflen
und in der Tagesklinik Minden

Zudem bietet unsere stationäre Einrichtung Handwerkspädagogik und heilpädagogisches Reiten an.

Schule

Unseren schulpflichtigen Patientinnen und Patienten wird der Unterrichtsstoff bis hin zur gymnasialen

Oberstufe in angemessener Weise unter Berücksichtigung des Krankheitsbildes vermittelt. Der Unterricht in der Schule für Kranke erfolgt in Kleingruppen. Insbesondere bei Schulphobien, -ängsten, -verweigerung kann auch therapeutisch begleiteter Einzelunterricht stattfinden. Der Sozialdienst vermittelt – falls notwendig – anschließende Betreuungsmaßnahmen.

Freizeit

Der Stationsalltag beinhaltet auch verschiedene freizeitpädagogische Angebote. Darüber hinaus werden in Absprache mit den Therapeuten konkrete individuelle Hilfestellungen gegeben.

Eltern

Ein intensiver Kontakt zu den Eltern oder sonstigen Bezugspersonen ist elementarer Bestandteil der Therapie. Gemeinsame Gespräche sollen u.a. den Eltern zu einem besseren Verständnis für die Störung und die Entwicklung des Kindes verhelfen. Regelmäßige Elternnachmittage unterstützen dieses Anliegen.

B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Sind Fachabteilung übergreifend im Kapitel A dargestellt.

B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Sind Fachabteilung übergreifend im Kapitel A dargestellt.

B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Anzahl stationärer Patienten: 358

B-[2].6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-[2].6.1 ICD, 3stellig

#	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F92	Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und der Emotionen	111
2	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	58
3	F93	Emotionale Störungen des Kindesalters	31
4	F32	Depressive Episode	28
5	F41	Andere Angststörungen	22
6	F50	Ess-Störungen	18
7	F90	Hyperkinetische (übermäßige Bewegungsaktivität) Störungen	16
8	F60	Spezifische Persönlichkeitsstörungen	12
9	F98	Andere Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	12
10	F42	Zwangsstörung	10

B-[2].6.2 Kompetenzdiagnosen

siehe oben

B-[2].7 Prozeduren nach OPS

entfällt

B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Die Kinder- und Jugendpsychiatrische Institutsambulanz ist am Standort Bad Salzuflen ausgewiesen.

B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

entfällt

B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**Ambulante D-Arzt-Zulassung:** Nein**Stat. BG-Zulassung:** Nein**B-[2].11 Apparative Ausstattung**

Grundsätzlich stehen der Kinder- und Jugendpsychiatrie sämtliche medizinischen Geräte und Diagnoseverfahren der Klinikum Lippe GmbH zur Verfügung.
Dabei wird insbesondere folgende apparative Ausstattung genutzt:

#	Apparative Ausstattung	Kommentar/Erläuterung
1	Belastungs-EKG/ Ergometrie	In Kooperation innerhalb der Klinikum Lippe GmbH
2	Computertomograph (CT)	In Kooperation innerhalb der Klinikum Lippe GmbH
3	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	In Kooperation innerhalb der Klinikum Lippe GmbH
4	Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	In Kooperation innerhalb der Klinikum Lippe GmbH
5	Endoskop	In Kooperation innerhalb der Klinikum Lippe GmbH
6	Kipptisch (z.B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms)	In Kooperation innerhalb der Klinikum Lippe GmbH
7	Magnetresonanztomograph (MRT)	In Kooperation innerhalb der Klinikum Lippe GmbH
8	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	In Kooperation innerhalb der Klinikum Lippe GmbH
9	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	In Kooperation innerhalb der Klinikum Lippe GmbH
10	SPECT (Single-Photon-Emissionscomputertomograph)	In Kooperation innerhalb der Klinikum Lippe GmbH
11	Szintigraphiescanner/ Gammakamera (Szintillationskamera)	In Kooperation innerhalb der Klinikum Lippe GmbH

B-[2].12 Personelle Ausstattung**B-[2].12.1 Ärzte****Ärzte insgesamt (außer Belegärzte):** 3**Kommentar dazu:****Davon Fachärzte:** 2**Kommentar dazu:** Das Therapeutische Team wird durch Diplompsychologen ergänzt**Belegärzte nach § 121 SGB V:****Kommentar dazu:****B-[2].12.1.1 Facharztqualifikation**

#	Facharztqualifikation
1	Kinder- und Jugendmedizin
2	Kinder- und Jugendpsychiatrie
3	Psychiatrie und Psychotherapie

B-[2].12.1.2 Zusatzweiterbildung

#	Zusatzweiterbildung
1	Sozialpädagoge
2	Psychotherapie
3	Suchtmedizinische Grundversorgung

B-[2].12.2 Pflegepersonal**Pflegekräfte insgesamt:** 16,13**Kommentar dazu:** inkl. Heilerziehungspflege und Erzieher**Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung):** 10,63**Kommentar dazu:****Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung):** 3**Kommentar dazu:****B-[2].12.3 Spezielles therapeutisches Personal**

#	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar
1	Bewegungstherapeuten	
2	Ergotherapeuten	
3	Erzieher	
4	Heilerziehungspfleger	

#	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar
5	Heilpädagogen	
6	Kunsttherapeuten	
7	Musiktherapeuten	
8	Pädagogen	
9	Psychologen	
10	Psychotherapeuten	
11	Sozialarbeiter	

C Qualitätssicherung

Die Angaben in diesem Kapitel C beziehen sich nach den gesetzlichen Vorgaben auf somatische Krankenhäuser bzw. Fachabteilungen. Für die Psychiatrischen Krankenhäuser findet das BQS-Verfahren keine Anwendung. Maßnahmen zu Qualitätssicherung in der Psychiatrie finden regelmäßig in Form von Begehungen und Bewertungen der Einrichtungen durch eine staatliche Besuchscommission statt. Hierzu wird im Kapitel D - Qualitätsmanagement weiter ausgeführt.

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

entfällt

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

entfällt

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

entfällt

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

entfällt

C-6 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V (Ausnahmeregelung)

entfällt

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

D-1.1 Leitbild (Leitmotto) des Krankenhauses, Vision, Mission

Es ist unser Auftrag und unser Selbstverständnis, eine umfassende stationäre Versorgung für die Region Lippe mit 365000 Einwohnern zu gewährleisten. Unsere Verantwortung beschränkt sich allerdings nicht auf den stationären Sektor, sondern umfasst die medizinische Versorgung in ihrer gesamten Spannbreite und damit das gesamte Themenfeld „Gesundheit – Krankheit“. Das Klinikum Lippe versteht sich somit nicht mehr nur als Krankenhaus im klassischen Sinn, sondern als das zentrale Dienstleistungsunternehmen der Gesundheitswirtschaft im Kreis Lippe, welches die medizinische Versorgung in Anpassung an sich verändernden Rahmenbedingungen und Erwartungen der Gesellschaft zusammen mit verlässlichen Partnern strukturell weiter entwickelt und qualitativ optimiert.

Als Dienstleistungsunternehmen müssen wir uns in den letzten Jahren einer forcierten marktwirtschaftlichen Ausrichtung des Gesundheitswesens anpassen und einem zunehmend schärfer werdenden Wettbewerb stellen. Dieser Wettbewerb betrifft alle unsere Kliniken und Institute und weist in seinen Konsequenzen deutlich über die Region Lippe hinaus.

Auftrag und Selbstverständnis einerseits, die gesundheitspolitischen und finanziellen Rahmenbedingungen andererseits begründen die zentrale Rolle, die der Qualitätspolitik in unserem Unternehmen zukommt. Dabei dienen die allgemeingültigen Standards des Qualitätsmanagements, die bei uns selbstverständlich zur Anwendung kommen, dazu, folgende Grundsätze unserer Qualitätspolitik umzusetzen:

D-1.2 Qualitätsmanagementansatz / -grundsätze des Krankenhauses

D-1.2.1 Patientenorientierung

Maßstab der Beurteilung unserer Qualitätsstandards ist die Zufriedenheit unserer Patientinnen und Patienten. Diese bestimmt sich aus der fachlichen Qualität der ärztlichen und pflegerischen Versorgung, der Freundlichkeit und Offenheit im Umgang miteinander und mit den Patienten sowie der Professionalität, Reibungslosigkeit und Patientenzentrierung der Abläufe.

Das sich verändernde Selbstverständnis der Patienten, welches sich auch spiegelt in der durch die aktuelle Gesetzgebung gestärkten Einflussnahme von Patientenverbänden und Selbsthilfegruppen, korrespondiert mit unserer Grundhaltung, den Patienten nicht als Objekt, sondern als Subjekt aller diagnostischen und therapeutischen Prozesse und gleichzeitig als Leidenden und unserer Hilfe Bedürftigen wahr zu nehmen.

D-1.2.2 Verantwortung und Führung

Wie jede Organisation lässt sich auch das System Krankenhaus durch die drei Komponenten Strukturen, Prozesse und Regeln beschreiben. In diesem Kontext bedeutet Führung die systematische Steuerung von Ressourcen zur Erreichung der Ziele der Organisation, und im Krankenhaus sind die Menschen als Mitarbeiter die besondere und herausragende Ressource. Der Entwicklung einer Führungskultur, die diese Aspekte umfassend berücksichtigt und umsetzt, kommt für uns oberste Priorität zu. Dabei sind wir uns dessen bewusst, dass wirksame Führung, sei es im Bereich von Medizin, Pflege oder Management, nur auf einem Fundament von Vertrauen und

Glaubwürdigkeit aufbauen kann und dass den Spitzen der Organisation in den drei Bereichen durch ihre Vorbildfunktion höchste Verantwortung zukommt.

D-1.2.3 Mitarbeiterorientierung und -beteiligung

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kommt die entscheidende Rolle in der Umsetzung unserer Qualitätspolitik zu. Sie müssen die von der Geschäftsführung formulierten Ziele verstehen, mittragen und nach innen und außen kommunizieren. Die Bindung unserer Patientinnen und Patienten wie auch der einweisenden Ärzten kann nur gelingen in einer Atmosphäre offener und vertrauensvoller Kommunikation. Dazu gehört auch der produktive Umgang mit Kritik.

Mit der im Jahr 2006 vorläufig abgeschlossenen Neugestaltung unserer Organisationsstruktur sind wir dem Ziel, Transparenz und Offenheit der Kommunikation sowie eine angemessene Einbeziehung der Mitarbeiter in Entscheidungsprozesse umzusetzen, deutlich näher gekommen.

D-1.2.4 Wirtschaftlichkeit

Eine wirtschaftliche Unternehmensführung ist die unabdingbare Voraussetzung, um die im Kontext angeführten Unternehmens- und Qualitätsziele angehen zu können. Minimierung des Ressourcenverbrauchs einerseits und Optimierung der Erlöse andererseits gilt es in einem ausgewogenen Verhältnis und produktiven Spannungszustand zu halten.

Um den Ansprüchen höchster Qualität und den Anforderungen des Wettbewerbs gerecht zu werden, ist eine personelle und medizinisch-technische Spezialisierung mit der entsprechenden Konzentration und Zentralisierung medizinischer Leistungen erforderlich. Damit muss eine zunehmend interdisziplinäre und interprofessionelle Ausrichtung einhergehen. Die Gestaltung unserer Organisationsstruktur wurde nach diesen komplementären Zielen ausgerichtet.

D-1.2.5 Prozessorientierung

Parallel zur Neugestaltung der Organisationsstruktur wurde in den vergangenen Jahren die Analyse und Optimierung der Abläufe vorangetrieben. Dabei handelt es sich um einen kontinuierlichen Veränderungs- und Verbesserungsprozess, der zum einen auf einen wirtschaftlichen Ressourceneinsatz und die Hebung des Qualitätsniveaus zielt, zum anderen aber besonders die Patientenorientierung im Focus hat. Die gesamte Behandlungskette muss räumlich und zeitlich primär auf die Bedürfnisse der Patienten abgestimmt werden, wobei der Gestaltung der Schnittstellen zum ambulanten Sektor besondere Bedeutung zukommt.

D-1.2.6 Zielorientierung und Flexibilität

Die klare Formulierung und Kommunikation von strategischen und operativen Zielen ist Voraussetzung, um ein Unternehmen von der Größenordnung der Klinikum-Lippe GmbH erfolgreich führen und steuern zu können und wird deshalb von der Geschäftsführung mit hoher Priorität betrieben. Dazu gehört auch eine systematische Überprüfung der Zielerreichung, eine kontinuierliche Reflektion der Angemessenheit der Ziele und bei Bedarf auch eine zeitnahe Korrektur bzw. ein Nachjustieren.

D-1.2.7 Fehlervermeidung und Umgang mit Fehlern

Fehlervermeidung ist ein zentrales Ziel der unter „Prozessorientierung“ aufgeführten kontinuierlichen Veränderung und Verbesserung der Abläufe. Doch muss man akzeptieren, dass auch unter optimalen Ablaufbedingungen Fehler geschehen. Der Etablierung einer „Fehlerkultur“ kommt deshalb höchste Bedeutung zu. Dabei geht es primär um einen offenen Umgang mit Fehlern, um sie zunächst überhaupt registrieren und dann in einem zweiten Schritt aus ihnen im Sinn einer Fehlervermeidung lernen zu können. Voraussetzung ist eine Atmosphäre der gegenseitigen Wertschätzung im gesamten Unternehmen und ein offener und vertrauensvoller Umgang der verschiedenen Berufsgruppen und Hierarchieebenen miteinander.

D-1.3 Umsetzung / Kommunikation der Qualitätspolitik im Krankenhaus (z.B. Information an Patienten, Mitarbeiter, niedergelassene Ärzte und die interessierte Fachöffentlichkeit).

Die Umsetzung der oben angeführten Qualitätsgrundsätze findet im unmittelbaren Bezug zur Organisationsstruktur des Klinikums statt. In den Jahren 2000 bis 2006 erfolgte eine Reorganisation der medizinischen und pflegerischen Strukturen der KLG. Kern dieser Neugestaltung war die Zusammenfassung bisheriger und neu geschaffener Kliniken und Institute zu Standort übergreifenden Fachbereichen einerseits, andererseits die Bildung interdisziplinärer und themenbezogener Zentren. Im Rahmen dieser Strukturen mit den dazugehörigen Gremien erfolgt die Umsetzung unserer Qualitätspolitik.

Der Vermittlung der Qualitätspolitik an Mitarbeiter, Patienten, niedergelassene Ärzte und die interessierte Fachöffentlichkeit kommt höchste Bedeutung zu. Klinikintern erfolgt diese in den Führungsgremien der Fachbereiche und Zentren sowie durch unsere Mitarbeiterzeitung und das Intranet.

Patienten, niedergelassene Ärzte und die Fachöffentlichkeit haben Gelegenheit, sich anhand unseres Internet-Auftritts zu informieren. Darüber hinaus verbreiten und verdeutlichen wir das, was wir unter Leitbild, Auftrag und Selbstverständnis oben dargestellt haben, in einer breiten Palette von Veranstaltungen für Ärzte oder Patienten und in zahlreichen klinik- oder themenbezogenen Broschüren.

D-2 Qualitätsziele

D-2.1 strategische/ operative Ziele

Kopf 1	Strategische Ziele	Operative Ziele
1	Wir wollen medizinische Spitzenqualität liefern und unsere Kompetenz durch hohe Innovationsfähigkeit kontinuierlich ausbauen	<ul style="list-style-type: none"> ● Erzielung von Spitzenpositionen in benchmarks (bezogen auf einzelne Kliniken und Zentren) ● Definition und systematische Verlaufskontrolle interner Qualitätsindikatoren ● Implementierung eines umfassenden Wissensmanagements ● Definition und Ausbau von Kompetenzschwerpunkten (z.B. Onkologie, Altersmedizin, Kardiologie, Wirbelsäulenchirurgie)
2	Wir wollen unseren Patienten eine optimale ärztliche und pflegerische Betreuung zukommen lassen und dabei über den stationären Aufenthalt hinaus Verantwortung übernehmen für den gesamten Diagnose- und Behandlungsprozess	<ul style="list-style-type: none"> ● Entwicklung und Implementierung klinischer Pfade ● Ausbau des Aufnahme- und Entlassungsmanagements ● Etablierung weiterer Zentren ● Aufbau integrierter Versorgungsstrukturen
3	Wir wollen eine enge Kooperation mit den einweisenden Ärzten	<ul style="list-style-type: none"> ● Umsetzung des Kooperationsvertrags mit Ärztenetz Lippe ● Ausbau des elektronischen Datenaustausches ● Einbeziehung der niedergelassenen Ärzte in alle Zentren
4	Wir wollen mit den vorhandenen Ressourcen effizientes Arbeiten ermöglichen und maximale Leistung erbringen	<ul style="list-style-type: none"> ● Transparenz in der Leistungserbringung und Kostenstruktur ● Intelligente Prozessorganisation ● Effiziente Dokumentation
5	Wir wollen optimal qualifizierte und motivierte Mitarbeiter	<ul style="list-style-type: none"> ● Qualifizierte Einarbeitung ● Kontinuierliche Fortbildung und individuelle Karriereplanung ● Transparenz von Zielen und Entscheidungen des Unternehmens
6	Wir wollen unsere Position im Kreis Lippe weiter festigen und im Wettbewerb mit den umliegenden Kliniken unsere Marktanteile auch über den Kreis Lippe hinaus ausbauen	<ul style="list-style-type: none"> ● Steigerung von Patientenzahlen und case mix index ● Gewinnung von Patienten aus Nachbarregionen für unsere Kompetenzschwerpunkte ● Ausbau der Marke „KLG“
7	Wir wollen zusammen mit Partnern eine integrierte medizinische Gesamtversorgung für Lippe entwickeln	<ul style="list-style-type: none"> ● Umsetzung der Zielvereinbarung mit Ärztenetz Lippe ● Aufbau integrierter Versorgungsstrukturen ● Intensivierung der Kooperationen mit kassenärztlicher Vereinigung und Ärztenetz Lippe ● Intensivierung der Kooperationen mit Pflegeeinrichtungen

D-2.2 Messung und Evaluation der Zielerreichung

Für jedes der oben aufgeführten operativen und strategischen Ziele wurden Parameter definiert, an Hand derer die Zielerreichung gemessen werden kann. Die Evaluation erfolgt in Zusammenarbeit zwischen Geschäftsführung (Bereichsleitung Medizin), dem Referat für Qualitätsmanagement und der Abteilung Organisation (zentrale Projekt-Koordination). Als Instrumente dienen unser Berichtswesen, interne und externe Benchmark-Berichte sowie verschiedene Datenerhebungen im Rahmen der einzelnen, den operativen Zielen zugeordneten Projekten bzw. Projektgruppen.

D-2.3 Kommunikation der Ziele und der Zielerreichung

Kernstück der oben erwähnten Neugestaltung der Organisationsstruktur war die Etablierung von Fachbereichskonferenzen. Diese bilden das zentrale Gremium zur Führung, Steuerung und Kommunikation für jeden der 8 Fachbereiche und damit für die Gesamtheit unserer medizinisch-pflegerischen Leistungserstellung. Die Fachbereichskonferenzen sind fest institutionalisiert, tagen regelmäßig alle 3 Monate und setzen sich zusammen aus allen pflegerischen und ärztlichen Führungskräften des jeweiligen Fachbereichs, mindestens einem Vertreter der Geschäftsführung (Bereichsleiter Medizin) sowie den Mitarbeitern des Medizin-Controllings und der Apotheke.

In der Umsetzung unserer Qualitätspolitik kommt diesen Fachbereichskonferenzen die entscheidende Funktion zu: hier werden Ziele kommuniziert, ihre Umsetzung kritisch begleitet und die Zielerreichung kontrolliert

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Die Klinikum Lippe GmbH befindet sich seit der Zusammenführung der bis dahin eigenständigen Kliniken zu einer gemeinsamen GmbH im Jahre 1998 in einem kontinuierlichen Veränderungsprozess, der zum Ziel hat, die Aufgaben der Gesundheitsversorgung unter den sich veränderten Rahmenbedingungen umfassend und auf hohem qualitativen Niveau zu erfüllen.

Dabei verfolgt sie zentrale Ansätze, die sich gegenseitig bedingen.

A) Neuorganisation der Klinikstruktur

Kern der Neugestaltung der Organisationsstruktur ist die Zusammenfassung bisheriger und neu geschaffener Kliniken und Institute zu standortübergreifenden Fachbereichen, welche begleitet und flankiert wird durch die Bildung interdisziplinärer, themenbezogener Zentren.

Diese mittlerweile weitgehend vollzogene Neuordnung der Organisationsstruktur ist die Voraussetzung, um ein einheitliches und über alle drei Standorte durchgängiges Qualitätsmanagement entwickeln zu können.

B) Reorganisation der Prozesse

Mit dem Prozess der Reorganisation der medizinischen und pflegerischen Strukturen wurde die Voraussetzung geschaffen, auch die Abläufe zu analysieren und zu optimieren und parallel dazu die Aufgabenbereiche und Kompetenzen neu an den Anforderungen der Patientenbehandlungsprozesse auszurichten. Prozessentwicklung und –steuerung beeinflussen unmittelbar die Qualität der Patientenversorgung.

Qualitätsmanagement wird in der Klinikum Lippe GmbH als umfassende Aufgabe angesehen, um durch die Mitwirkung aller Mitarbeiter die Gesundheit unserer Patienten bestmöglich zu unterstützen.

C) Struktur des Qualitätsmanagements

Die Qualitätspolitik wird in unserem Unternehmen als zentrale Führungsaufgabe verstanden. Die **Geschäftsführung** stimmt die Qualitätsziele ab und ist somit verantwortlich eingebunden. Um der großen Bedeutung dieses Themas gerecht zu werden, wurde das **Referat Qualitätsmanagement** in unserem Unternehmen als Stabsstelle organisiert und damit direkt der Geschäftsführung zugeordnet.

Die Stabsstelle Qualitätsmanagement entwickelt zusammen mit den **QM - Beauftragten der Kliniken** und Institute - Ärztliche Ebene - sowie den für das Qualitätsmanagement zuständigen Pflegeleitungen der Fachbereiche die Qualitätsziele. In den Fachbereichskonferenzen werden die erforderlichen Abstimmungen vorgenommen und mit der Geschäftsführung kommuniziert.

Durch eine angemessene Qualitätsplanung werden die zur Erfüllung der Qualitätsziele notwendigen Projekte zur Prozessoptimierung festgelegt. Dabei müssen Qualitätsziele überprüfbar und erreichbar sein. Zur Bewertung der Zielerreichung wird die PDCA – Methode (Plan – Do – Check – Act) angewendet.

Je nach Projektauftrag werden die Zuständigkeiten und notwendigen Ressourcen festgelegt und Aufgaben an Projekt-, Arbeitsgruppen oder **Qualitätszirkel** weitergegeben. Über regelmäßige Reports ist die Einbindung und Kommunikation zwischen Geschäftsführung und Mitarbeitern gegeben. In Abhängigkeit von der Fragestellung werden die betroffenen Mitarbeiter in die Qualitätszirkelarbeit eingebunden, sowie weitere **Fachkräfte / Beauftragte** oder **Kommissionen**, z.B.:

- Hygienekommission
- Arbeitssicherheitsausschuss
- Umweltausschuss
- Arzneimittelkommission

Dabei kommt bei der Umsetzung von Prozessänderungen vor Ort den **jeweiligen Führungskräften** und **allen Mitarbeitern** eine hohe Verantwortung zu.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

4.1 Das Kooperations - Konzept

Dass eine flächendeckende, wohnortnahe Versorgung für psychiatrisch kranke Kinder und Jugendliche Ostwestfalen-Lippe weit gewährleistet ist, ist einem nicht alltäglichen interkommunalen Kooperations-Konzept zu verdanken, das die Kreise Lippe, Minden-Lübbecke und Herford sowie die Stadt Bielefeld im Jahr 1995 abgestimmt haben.

Innerhalb weniger Jahre hat sich aus der rudimentären Inselstruktur ein modernes Netzwerk entwickelt, das die gesetzlich vorgeschriebene regionale kinder- und jugendpsychiatrische-psychotherapeutische Pflichtversorgung optimal gewährleistet. Die Konstellation mit einer vollstationären Klinik sowie vier Dependancen (Tageskliniken in Herford, Bielefeld, Minden und Detmold) steht für eine einheitliche fachliche Leitung innerhalb des Verbundes und ermöglicht größtmögliche Kooperation und Durchlässigkeit.

In der Praxis stellt das Klinikum Lippe-Bad Salzuflen in allen genannten Kreisen und der Stadt Bielefeld die kinder- und jugendpsychiatrische Pflichtversorgung sicher. Gleichzeitig wird von Bad Salzuflen aus die Zusammenarbeit der psychosozialen Ebenen koordiniert und gefördert.

Eine Abstimmung und Koordination im Rahmen dieser kreisgrenzenübergreifenden Versorgung erfolgt durch einen Beirat und einen eingerichteten so genannten Runden Tisch.

Der Beirat übernimmt die politische und strukturelle Beratung von Klinik-Träger und Klinik-Leitung. Dem zwei Mal jährlich tagenden Gremium gehören Vertreter der beteiligten Gebietskörperschaften, der Klinikum Lippe GmbH sowie der Leiter der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Klinik an. Zu den Hauptaufgaben des Beirates zählen die Abstimmung der Zielplanungen und Leistungsspektren der Klinik und der Tageskliniken, die Koordination komplementärer Angebote und die Weiterentwicklung des Angebots.

4.2 Der Runde Tisch

Der Runde Tisch dient der fachlichen Beratung. Der quartalsweise tagende und von der Klinikleitung moderierte Runde Tisch setzt sich zusammen aus Fachvertretern der Gebietskörperschaften, Vertretern des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, Vertretern von Einrichtungen und Diensten aus dem Gesundheits- und Jugendhilfebereich, den komplementären Diensten und Einrichtungen sowie den niedergelassenen Fachärzten. Wesentliche Aufgaben des Gremiums sind die Koordinierung und Steuerung der Arbeiten sowie planende Aufgaben in der kinder- und jugendpsychiatrischen Versorgung.

4.3 Intervision

Außerdem finden regelmäßige Besprechungen mit den Chefärzten der anderen Kinder- und Jugendpsychiatrischen Kliniken in Westfalen-Lippe statt, mit dem Ziel der Intervision, Fortentwicklung von Standards und Weiterentwicklung der Zusammenarbeit (z.B. bei Patientenverlegungen).

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Das Qualitätsmanagement ist im Unternehmen standortübergreifend organisiert. D.h. einzelne Projekte im Rahmen des Qualitätsmanagements fanden im Jahr 2006 ausschließlich im Klinikum Lippe-Detmold und Klinikum Lippe-Lemgo statt (siehe dazu die entsprechenden Qualitätsberichte der Häuser).

Im Rahmen der oben dargestellten Qualitätsbewertung durch die jährliche Begehung der Besuchskommission finden konkrete Umsetzungsschritte kontinuierlich und nicht im Rahmen eines Projektes statt.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Begehung der Besuchskommission

Einmal im Jahr erfolgt eine Begehung der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Klinik durch die staatliche Besuchskommission mit dem Ziel einer Überprüfung der Einrichtung gemäß § 28 PsychKG NRW. Dabei werden u.a. folgende Kriterien berücksichtigt bzw. bewertet und in einem schriftlichen Bericht festgehalten und mit dem Bericht des Vorjahres verglichen.

Psych KG – Unterbringungen
Form und Zweckmäßigkeit der Fristenkontrolle
Aufnahme und Eingangsuntersuchung
Sicherheitsmaßnahmen
Beschwerdestellen
Allgemeine Unterbringungsbedingungen
Prüfung von Patientenakten und Patientenbefragungen
Personalausstattung

Die Begehung der Besuchskommission im Jahr 2006 ergab positiv, dass ein gut funktionierendes Beschwerdemanagement eingerichtet wurde und das Dokumentationswesen im Rahmen der Sicherheitsmaßnahmen sich verbesserte und somit den Anforderungen nach Psych KG entspricht. Das Fazit des Bewertungsberichtes lautete:

"Die Klinik machte insgesamt sowohl von den menschlichen, als auch fachlich und organisatorischen Aspekten her einen vorbildlichen Eindruck, so dass der Leitung weiterhin viel Erfolg in ihren weiteren Vorhaben zu wünschen bleibt."